

# Im Garten der Herzogin auf Spurensuche

## Vor der Bebauung des Areals buddeln sich Archäologen durch die irdene Geschichte

Zwei Monate hat das Landesamt für Archäologie Zeit, um die Fläche zu untersuchen, auf der bald 186 Wohnungen gebaut werden sollen.

Das Areal an der Herzogin Garten zwischen Herta-Lindner-Straße und Ostrallee, bisher verwildert und zugewuchert, hat sich in ein großes Grabungsfeld verwandelt. 1591 ließ hier Kurfürst Christian I. für seine Gattin Sophie jenen Garten anlegen, in dem gelustwandelt, aber auch Küchenkräuter gezüchtet wurde. Spuren davon, was hier einst wuchs, findet sich allerdings nicht mehr. Nur Kenner erkennen in den dunklen Strukturen einstige Beeteinfassungen und sehen, dass die Altvorderen den fetten Lehmboden mit Sand und Erde aufgelockert haben müssen. „Das ist in alten Archiven alles gut dokumentiert“, weiß Historikerin und Grabungsleiterin Susanne Schöne. Dafür stießen die Mitarbeiter des Landesamtes für



*Bisher gefunden: Kriegsschutt, Mauerwerke aus dem 19. Jahrhundert und ein Haus, das vermutlich Anfang 1500 errichtet wurde (Foto: cpö). Kleines Foto: So sieht die neue Wohnanlage An der Herzogin Garten aus. (Visual. Baywobau)*

Archäologie, die bis Ende April hier graben dürfen, auf ein Gebäude, das vermutlich aus dem frühen 16. Jahrhundert stammt. „Was es genau ist, wissen wir noch nicht, fest steht nur, dass es vor der Zeit des Herzogin



Garten stammt.“ Die Mauerreste, die deutlich sichtbar aus dem Erdreich ragen, sind neueren Datums. „Industrieziegel aus dem 19. Jahrhundert, aber keine historischen Keller“, sagt die 37-Jährige. „Sie gehören

sicher zum Anbau eines Logenhauses der Freimaurer, das hier mal stand.“

Ab Mai wird der Blick in die Vergangenheit wieder geschlossen. Die Firma CTR Immo Dresden will ab Herbst hier ein 30-Millionen-Projekt mit 186 Wohnungen nebst zweigeschossiger Tiefgarage und einer 700 qm großen Gewerbefläche für einen Biomarkt verwirklichen. „Die Wohnungen haben einen sehr hohen Standard, sind voll möbliert, viele zudem mit Sauna, Whirlpoolwanne und Biokaminen ausgestattet“, sagt Roger Isterheld, Projektleiter bei der Baywobau. „Wohnen sollen hier ab 2015 Manager, Studenten und Liebhaber der Kulturstadt, die zeitlich befristet in Dresden leben werden, aber natürlich auch Dresdner“, sagt Isterheld. Investor CTR habe mit einem ähnlichen Vorhaben in Prag großen Erfolg. An den Herzogin Garten wird später die neue und großzügig gestaltete Grünanlage erinnern.

**Carola Pönisch**